

Flucht nach Egypten (vom Jahre 1821) in der Graf Czernin'schen Sammlung. Das in der Gemäldegallerie des Rudolphinums befindliche Gemälde: „Rückkehr des böhmischen Bischofs Adalbert aus dem Kloster Monte Cassino in die Heimat im Jahre 993“ hat Radlik 1824 in Wien gemalt vor seiner Reise nach Rom. Eines seiner interessantesten Gemälde: „Der heilige Evangelist Lukas malt knieend auf der von zwei Engeln gehaltenen Tafel das Bild der heiligen Jungfrau Maria, welche ihm in einer Glorie erscheint“, ist Eigenthum der Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Radlik wirkte auch anregend auf die Ausführung öffentlicher Kunstwerke: auf seine Veranlassung wurden die alten Wandmalereien im Stiegenraume des hohen Thurmes auf der Burg Karlstein durch die fortgeschrittensten Akademiestüler Anton Lhota und Wilhelm Kandler copirt und restaurirt. Die Kreuzwegstationen auf dem Laurenziberg in Prag nach Skizzen von Führich wurden al fresco von den in dieser Technik gut geschulten Münchener Malern Johann Bapt. Müller und G. Holzmaier ausgeführt, welche auf Radliks Wunsch zu diesem Zweck hierher berufen worden waren. Die beiden Fresko-Maler wurden die Lehrmeister der jungen Prager Maler Anton Lhota und Wilhelm Kandler in dieser seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts nicht mehr angewendeten und darum vergessenen Technik, welche beide das erste Mal wieder anzuwenden Gelegenheit fanden, als sie von der Direction des Klar'schen Blinden-Institutes den Auftrag erhielten, in der Apsis der St. Raphael's-Kapelle daselbst die Wandmalereien nach den Entwürfen Führich's al fresco auszuführen.

Von Radliks Schülern sind außerdem seiner Richtung treu geblieben: Adolf Weidlich (gestorben 1885), Gustav Wazek, Johann Dvořák und Rudolf Müller, der, gegenwärtig in seiner Vaterstadt Reichenberg als Kunstschriftsteller thätig, die von ihm miterlebten Kunstverhältnisse schildert und sich durch die Biographien der zeitgenössischen Künstler Böhmens sehr verdient gemacht hat. Franz Čermák (gestorben 1884) und Karl Savárek, welche sich später in der Antwerpener Kunstschule eine tüchtige Fertigkeit im Malen aneigneten, wandten sich mit Vorliebe der Geschichte Böhmens zu, welche ihnen reichen Stoff für ihre Darstellungen bot. Johann Brandeis (gestorben 1872), welcher in reiferen Jahren eine Zeit lang in Paris gearbeitet hatte, und Ignaz Umlauf in Geiersberg (gestorben 1851) wurden sehr geschätzte und tüchtige Porträtmaler. Anton Dvořák (gestorben 1881) war der erste böhmische Genremaler, der erste, welcher das Leben der Landleute schlicht, aber mit großer Wahrheit zur Darstellung brachte. Arthur Freiherr von Ramberg, einer der vornehmsten deutschen Genremaler (geboren 1819 zu Wien, gestorben 1875 zu München) dankte seine erste Vorbildung der Prager Kunstschule, in welche er im Alter von 18 Jahren aufgenommen wurde, als sein Vater, damals Oberst des Regiments Trapp, in Prag garnisonirte.